



Foto: Claudia Büchling

»Nicht mit uns!« Symbolisch verdeutlichen Jugendliche, wie das Sparpaket sie zu erdrücken droht.

Schluss mit unsozialer Politik

AKTIONSAUFTAKT

Am 30. September kamen Jugendliche aus Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Thüringen zur zweiten Jugendtarifkommissionssitzung des Bezirks Frankfurt zusammen. Anschließend protestierten sie mit rund 800 Teilnehmern und Teilnehmerinnen vor dem Kasseler Rathaus gegen den unsozialen Kurs der Bundesregierung.

Was tun gegen den drohenden Fachkräftemangel? Im März haben die Arbeitgeber der vier Bundesländer im Bezirk versprochen, darüber Gespräche mit der IG

Metall zu führen. Die IG Metall hat ihnen auch Vorschläge gemacht, was für Zukunftsperspektiven junger Menschen und gegen den Fachkräftemangel zu tun ist.

Diese Gespräche mit den Arbeitgebern auszuwerten, war das Hauptanliegen der Jugendtarifkommission. Doch die 60 jungen Delegierten waren empört: Die Arbeitgeber haben sich unseren Vorschlägen komplett verweigert. Dabei kann es unmöglich so weitergehen wie bisher: Der Einstieg ins Berufsleben ist immer steiniger und unberechenbarer geworden. Immer mehr junge Erwachsene müssen ihr Glück in atypischen Beschäftigungsformen wie befristeten Arbeitsverhältnissen oder Leiharbeit suchen. So haben sie keine Perspektive.

Die jugendlichen Metalller und Metallerrinnen haben sich in Kassel über ihre Vorstellungen von guter Arbeit und gutem Leben ausgetauscht. Sie fordern:

- Ausreichend betriebliche Ausbildungsplätze für alle Schulabgänger und Schulabgängerinnen.
- Einstiegsmöglichkeiten für Jugendliche mit nicht so guten Schulabschlüssen.
- Übernahme der Jugendlichen nach der Ausbildung.
- Bezahlte Weiterbildungsmöglichkeiten für alle.

recht geht anders« fordern wir einen Kurswechsel für ein gutes Leben. Mit den Aktionen tritt die IG Metall nicht nur für eine bessere Arbeitsmarktpolitik für die junge Generation und das Eindämmen von Leiharbeit ein. Weiterhin geht es um eine bessere Rentenpolitik, ein Gesundheitswesen ohne Zwei-Klassen-Medizin und für eine Sozialpolitik, die ihren Namen verdient und nicht bei denen spart, die schon arm sind.

»Wir müssen Gesicht zeigen und auf die Straße gehen, vor allem aber vor die Betriebe«, so der Bezirksleiter Armin Schild. Seit Oktober laufen betriebliche Aktionen, im November tragen wir den Protest an vier bezirklichen Aktionstagen auf die Straße (Termine auf Seite 28). ■

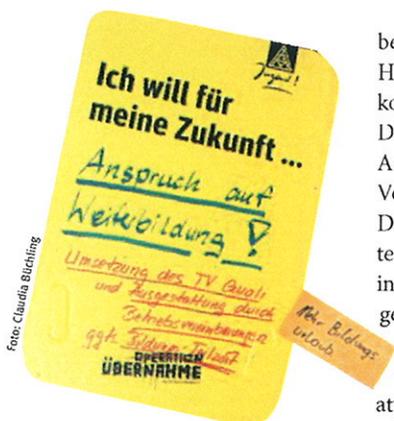


Foto: Claudia Büchling

Auf Schildern und Pinnwänden haben die Jugendlichen ihre Forderungen zusammengetragen.

Kurswechsel nach dem Crashkurs!?

KONSEQUENZEN AUS DER KRISE

Einen Abend lang haben vier Expertinnen und Experten die aktuelle Lage diskutiert und beraten, was zu tun ist.



Foto: Dorothee Wolf

Zum Diskussionsabend der IG Metall-Bezirksleitung »Nach dem Crashkurs der Kurswechsel!?!« am 28. September haben sich im vollbesetzten Haus der Frankfurter Rundschau fast 200 Interessierte eingefunden. Im Podium saßen die Präsidentin des Deutschen Städtetags Petra Roth, der Erste Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber, der Publizist und Börsenanalyst Dirk Müller, auch bekannt als Dirk vom Dax, und

Stephan Lessenich, Professor an der Universität Jena.

Roth erläuterte, wie die Sparpolitik die Kommunen massiv benachteiligt. Müller stellte klar, dass die Krise noch lange nicht vorüber



Foto: Dorothee Wolf

ist. Huber schilderte die Verwerdung des Arbeitsmarktes und die massive Erpressung der Beschäftigten. Lessenich plädierte für eine Politik, die auf soziale Bürgerrechte, einen emanzipierten Staat und kulturelle Vielfalt Wert legt.



Foto: Dorothee Wolf

Fazit: Mit ihren fünf Forderungen im Rahmen der Kampagne »Gerecht geht anders. Kurswechsel für ein gutes Leben!« greift die IG Metall im Bezirk Frankfurt die brennendsten Themen auf. Wirtschaft und Gesellschaft müssen konsequent demokratisiert werden. Bestehende Machtverhältnisse gilt es zu ändern. Es muss endlich Verteilungsgerechtigkeit geben. ■



Foto: Dorothee Wolf

Mach mit beim Aktionsherbst für ein gutes Leben!

Im Herbst sagen wir den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft laut und deutlich: »Nicht mit uns!« Dein Betriebsrat infor-

miert Dich über betriebliche Aktionen. Im November gehen wir auf die Straße (Infos über Busse hat Deine Verwaltungsstelle):

- 10. November in Frankfurt am Main: Römerberg 15 Uhr
 - 11. November in Kaiserslautern: Stiftskirche 14 Uhr
 - 12. November in Koblenz: Herz-Jesu-Kirche 12 Uhr
 - 13. November in Erfurt: Anger 10 Uhr
- Mach mit! Das ist wichtig. ■



Koblenz: Aktion für menschenwürdige Arbeit

»Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«: 150 Leihbeschäftigte sind am 7. Oktober diesem Aufruf der IG Metall Koblenz gefolgt. Ali Yener (IG Metall Koblenz) moderierte die Kundgebung



Foto: Thomas Kasper

im Industriegebiet. Der Erste Bevollmächtigte Reiner Göbel plädierte für die Umsetzung der EU-Richtlinie zu Leiharbeit in nationales Recht. Ferner sprachen Hermann-Josef Höfer und Erdal

Tahta, die BR-Vorsitzenden der betroffenen Werke TRW und Stabibus, und richteten entsprechende Aufforderungen an die Geschäftsleitungen.

Mit dieser gelungenen Aktion am »Welttag für menschenwürdige Arbeit« hat die IG Metall Koblenz zugleich den Auftakt für die Herbstaktivitäten gemacht. ■

IN KÜRZE

Stimmung für Kurswechsel

Die Proteste gegen Stuttgart 21 zeigen: Das Vertrauen in die schwarz-gelbe Bundesregierung ist auf dem absoluten Tiefstand. Nach Infratest dimap sind nur 20 Prozent der Bürgerinnen und Bürger mit der aktuellen Politik zufrieden. Die meisten Deutschen sehen zu viel Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Nach einer Emnid-Umfrage fordern 90 Prozent eine Wirtschaftsordnung, in der mehr soziale Gerechtigkeit herrscht. 73 Prozent befürworten die Proteste gegen Stuttgart 21. Das zeigt, wie konfliktgeladen die Grundstimmung im Land ist. Die IG Metall-Forderung »Kurswechsel für mehr Gerechtigkeit« trifft somit den Nerv der Zeit. ■



Foto: Christine Brodde

Frauen für faire Bezahlung: Drei Tage lang hat sich der Ortsfrauenausschuss Nordhessen auf die Herbstaktivitäten vorbereitet.

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93
60329 Frankfurt
Telefon 069-6693-3300
Fax 069-6693-3314
E-Mail: bezirk.frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:
▶ www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich), Dorothee Wolf